

KONZEPTION 2020



WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG HUDE

Erstellt von folgenden Mitarbeiterinnen:

Ruth Krumkamp, Imke Engelhardt, Daniela Frerichs, Astrid Przysucha und Annika Schweter
unter Mitarbeit von Janneke Hüniger im Jahr 2020

Inhalt

1. Leitbild	1
2. Die (erwachsenen) Menschen in unserem Waldorfkindergarten	1
2.1 Die Pädagoginnen	1
2.1.1 Betreuungsschlüssel	1
2.1.2 Arbeit im Team	2
2.1.3 Integrationsangebote	2
2.1.4 Innere Einstellung: Baustelle	2
2.2 Weitere Mitarbeiterinnen im Waldorfkindergarten.....	2
2.2.1 Kindergartenleitung.....	2
2.2.2 Buchhaltung	2
2.2.3 Küche und Hauswirtschaft.....	2
2.2.4 Hygiene.....	3
2.2.5 Praktikanten	3
2.3 Die Eltern: Ihr Platz in unserem Kindergarten.....	3
2.3.1 Hausbesuche	3
2.3.2 Eingewöhnung.....	3
2.3.3 Elternabende	3
2.3.4 Elternmitarbeit in Gremien	4
2.3.5 Elternmitarbeit in Haus und Garten	4
2.3.6 Weitere Angebote für Eltern	4
3. Unsere Gruppenangebote	5
3.1 Die Kindergartengruppe	5
3.2 Der Spielkreis.....	5
3.3 Eltern-Kind-Gruppe(n).....	5
4. Unser Waldorfkindergartenhaus und – garten	7
4.1 Unser Haus	7
4.1.1 Die Räume der Kindergartengruppe	7
4.1.2 Die Räume des Spielkreises	7
4.2 Unser Garten	7
5. Aspekte der pädagogischen Arbeit	9
5.1 Erziehungsgrundlagen im Waldorfkindergarten	9
5.2 Sprachförderung /Sprachkompetenz	9
5.3 Erwerb von Medienkompetenz	10
5.4 Dokumentation der pädagogischen Arbeit	10
5.5 Ernährung.....	10

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

5.6 Umgang mit Krankheiten und Unfällen	11
5.7 Ferienzeiten (Baustelle).....	11
6. Organisatorisches	12
6.1 Trägerverein und Vorstandsteam	12
6.2 Unser Prinzip der Selbstverwaltung und die Zukunftswerkstatt.....	12
6.3 Leitfaden für Konflikte	12
6.4 Qualitätssicherung (Baustelle)	13
6.5 Reinigung und Pflege von Haus und Garten.....	13
7. Nachhaltigkeit, Ökologie und Fairtrade.....	14
8. Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit	15
9. Gesetzliche und andere Rahmenbedingungen	16
9.1 UN-Kinderrechtskonvention	16
9.2 Soziales Gesetzbuch (SGB) VIII: Kinder- und Jugendhilfe	16
9.3 Niedersächsisches Kindertagesstättengesetz (KiTaG)	16
9.4a Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen.....	17
9.4b Richtlinien der Waldorfvereinigung der Kindergärten in Niedersachsen	17
9.5 Rahmenbedingungen für den Übergang in die Schule.....	20
10. Die Kindergartengruppe	21
10.1 Tages- Wochen- und Jahresrythmus	21
10.1.1 Tagesablauf der Kindergartengruppe	21
10.1.2 Sich wiederholendes Wochengeschehen.....	22
10.1.3 Der Jahresrythmus	22
10.2 Besondere Elemente der Waldorfpädagogik in der Kindergartengruppe	23
10.2.1 Schwerpunkt Freispiel	23
10.2.2 Unser Waldtag.....	23
10.2.3 Wandern.....	24
10.3 Künstlerische Angebote in der Kindergartengruppe.....	24
10.3.1 Eurythmie	24
10.3.2 Malen mit Wachsmalstiften und Aquarellfarben.....	24
10.3.3 Kneten mit Bienenwachs, Ton und anderen Materialien.....	24
10.3.4 Puppenspiel.....	25
10.4 Die Mahlzeiten.....	25
10.4.1 Frühstück.....	25
10.4.2 Mittagessen	25
10.4.3 Ausflüge der Kinder zum Bauernhof	26
10.5 Gesundheit und Körperpflege	26

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

10.6 Vom Kindergarten in die Schule – das letzte Kindergartenjahr.....	26
11. Der Spielkreis.....	28
11.1 Öffnungszeiten	28
11.2 Tages-, Wochen- und Jahresablauf.....	28
11.3 Ausflug zum Bauernhof	29
11.4. Schwerpunkt „Miteinander“	29
11.5. Übergang in die Kindergartengruppe.....	29
12. Die Eltern-Kind-Gruppe	30
13. Planungskonzeption für die Krippe	31
13.1 Kinder und Mitarbeiterinnen	31
13.2 Räumlichkeiten und Garten.....	31
13.3 Inhaltliche Arbeit.....	31
14. Abschlußgedanken	32

I Allgemeiner Teil

1. Leitbild

Unser Kindergarten im Sonnenweg arbeitet nach den Grundsätzen der Waldorfpädagogik. Diese gründen sich auf dem Menschenbild von Rudolf Steiner und wurden aus genauer Beobachtung und Erforschung des Wesens des Kindes entwickelt. Die Waldorfpädagogik hat einen ganzheitlichen Anspruch. Körper, Seele und Geist werden in der Arbeit gleichermaßen angesprochen. Entsprechend den verschiedenen Entwicklungsstufen werden die Kinder ganzheitlich an das unmittelbare, tätige Leben herangeführt.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das KIND, das als Geschenk zu uns kommt. Die Bedürfnisse der Kinder haben sich trotz allem Wandel nicht geändert: Sie brauchen Geborgenheit, liebevolle Hülle und einen geschützten Freiraum, in dem sie sich individuell entwickeln können. Für den Erwachsenen erwächst daraus die Aufgabe, die Lebenswelt der Kinder zu erfassen und das Umfeld so zu gestalten, dass diesen Bedürfnissen entsprochen werden kann. Jedes Kind soll während seiner Kindergartenzeit mit Liebe, Freude, Humor und Bejahung begleitet werden.

Jedes Kind zeigt sich als Individuum mit dem ihm eigenen Schicksal, den eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Unser Anliegen ist es, jedes Kind in seiner Individualität zu unterstützen und zu fördern.

Ausgehend davon, dass ein Erziehungsprozess im waldorfpädagogischen Sinn immer auch ein Heilungsprozess ist, verstehen wir die gemeinsame Betreuung aller Kinder im inklusiven Sinne.

Im Sinne der Inklusion steht das Gruppenleben, das soziale Miteinander der Kinder und die Pflege des Gemeinschaftslebens im Vordergrund.

Schwerpunkte des kollegialen Zusammenhalts sind der vertrauensvolle Umgang miteinander und das Schaffen verlässlicher Beziehungen. Die grundsätzliche Auseinandersetzung in allen Aspekten der pädagogischen Arbeit fördert die Fähigkeit zum Dialog und die Entwicklung des Einzelnen in der Gemeinschaft.

Es ist uns ein Anliegen, kulturelle und religiöse Grundwerte gegenwartsbezogen zu wahren und zu pflegen. Dabei achten wir die Würde und Freiheit eines jeden Menschen und legen Wert auf unsere politische Unabhängigkeit.

Bei den im Kindergarten entstehenden Aufgabenfeldern ist uns der weltoffene, undogmatische und zukunftsorientierte Umgang mit diesen Grundlagen wichtig.

Mut, Initiativekraft und Begeisterungsfähigkeit sind Antrieb, unsere Ziele zu erreichen und gesellschaftsverändernd zu wirken.

Wir sind ein Ort der Entwicklung für Kinder und Erwachsene.

2. Die (erwachsenen) Menschen in unserem Waldorfkindergarten

2.1 Die Pädagoginnen

Die Kinder der Kindergartengruppe und im Spielkreis werden von Fachkräften betreut.

2.1.1 Betreuungsschlüssel

In der Kindergartengruppe ist im Frühdienst eine Erzieherin für die Kinder da, in der Kernzeit von 8.00 bis 13.00 sind zwei Erzieherinnen für die Betreuung zuständig, den Spätdienst leitet eine Erzieherin, unterstützt von einer pädagogischen Mitarbeiterin.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Die Kinder im Spielkreis werden von zwei Erzieherinnen betreut.

Jede Eltern-Kind-Gruppe wird von einer in der Waldorfpädagogik erfahrenen Übungsleiterin betreut.

2.1.2 Arbeit im Team

Das Team der einzelnen Gruppen trifft sich wöchentlich bzw. als Gesamtteam des Kindergartens alle 4 Wochen, um pädagogische und organisatorische Themen zu bewegen. Schwerpunkt bildet dabei die pädagogische Grundlagenarbeit nach Rudolf Steiner und die Kinderbesprechung/-konferenz.

Unser Team nimmt laufend an aktuellen Fortbildungsveranstaltungen teil. Bei Bedarf findet Supervision statt und wird waldorfpädagogische Fachberatung zu bestimmten Themen der täglichen Arbeit mit den Kindern genutzt, beispielsweise zu "Aufräumen" oder aktuell "Krippenplanung".

Das Team arbeitet im Kindergartenorganismus in Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der Leitung und den Eltern.

Die Mitarbeiterinnen vertreten sich bei Notwendigkeit eigenständig.

2.1.3 Integrationsangebote

Eine Mitarbeiterin des pädagogischen Teams ist Heilpädagogin und Kunsttherapeutin. Somit können wir neben der regulären Betreuung bei Bedarf individuelle Therapien für Integrationskinder anbieten.

Auf der Grundlage des menschenkundlichen, pädagogischen Verständnisansatzes, dass jeder Erziehungsprozess ein Heilungsprozess im weitesten Sinne ist, können hiermit den Kindern gezielte Hilfen in Entwicklungskrisen oder auch bei konstitutionellen Schwierigkeiten und anderen Beeinträchtigungen gegeben werden.

Für Integrationskinder stellen die Therapien im Rahmen der heilpädagogischen Arbeit eine gezielte Unterstützung dar. Für die anderen Kinder sind die jeweiligen Therapien im Sinne einer Entwicklungsbegleitung und -unterstützung zu verstehen.

2.1.4 Innere Einstellung: Baustelle

2.2 Weitere Mitarbeiterinnen im Waldorfkindergarten

Um in der täglichen Arbeit jedem genug Raum für die wesentlichen Dinge seiner Arbeit zu schaffen, sind neben den Mitarbeiterinnen des pädagogischen Teams und den Vorstandsmitgliedern weitere Menschen in unserem Waldorfkindergarten beschäftigt.

2.2.1 Kindergartenleitung

Die Kindergartenleitung liegt aufgrund der freien Trägerschaft durch unseren Verein beim Vorstand. Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich, was sich in den Anforderungen der heutigen Zeit regelmäßig als nicht ausreichend erweist. Zuständigkeiten, Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Vorstandes im Leitungsbereich sind deswegen an hauptamtliche Mitarbeiterinnen delegiert.

2.2.2 Buchhaltung

Buchhaltung, Rechnungswesen und Lohnwesen werden von einer weiteren Mitarbeiterin betreut. Diese ist einmal pro Woche im Kindergarten.

2.2.3 Küche und Hauswirtschaft

Der Kindergarten beschäftigt eine Mitarbeiterin als hauswirtschaftliche Hilfe. Diese kümmert

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

sich um die tägliche Zubereitung des Mittagessens und ist für die Raumpflege zuständig.

2.2.4 Hygiene

Für alle Fragen und Aufgaben rund um die Hygiene hat der Vorstand eine Mitarbeiterin zur Hygienebeauftragten benannt. Diese erarbeitet Hygienepläne, achtet auf deren Aktualität und prüft regelmäßig die Umsetzung.

2.2.5 Praktikanten

Unser Kindergarten bietet in der großen Gruppe die Möglichkeit, ein Schulpraktikum zu absolvieren. Dabei wird der Kindergartenalltag erlebbar. Neben dem Kümmern um die Kinder können im Verlauf des Praktikums kleine Arbeiten unter Begleitung durch die Praktikumsanleiterein selbständig durchgeführt werden.

2.3 Die Eltern: Ihr Platz in unserem Kindergarten

Die Verbindung von Elternhaus und Kindergarten schafft für die Kinder einen ganz besonderen Ort. Wir möchten deswegen mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft bilden und ihnen Möglichkeiten der Elternarbeit im und für den Kindergarten anbieten.

Mit Elternarbeit meinen wir das gemeinsame Pflegen, Mitarbeiten, Mitdenken und Verantwortung übernehmen in unserem Kindergarten. Erst wenn die Eltern die Möglichkeit haben, Verantwortung zu übernehmen, wird der Kindergarten auch ihr - und damit unser aller - Kindergarten.

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft wollen wir gemeinsam die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg begleiten. Die Erziehungspartnerschaft gestaltet sich in unserem Kindergarten durch verschiedene Formen der Zusammenarbeit:

2.3.1 Hausbesuche

Auf Wunsch bieten wir jedem Elternhaus vor Eintritt in den Kindergarten einen Hausbesuch an. Dieser stellt eine erste Verbindung zum Kindergarten her und bietet eine gute Basis für die Bindung an die neuen Beziehungspersonen.

2.3.2 Eingewöhnung

Jedes Kind wird individuell in Absprache mit den Eltern in unserem Waldorfkindergarten aufgenommen.

Die Eingewöhnung der neuen Kinder erfolgt in Anlehnung an das "Berliner Modell" und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Aufgrund unserer langen, positiven Erfahrung findet die Eingewöhnung in unserer Kindergartengruppe immer draußen und die Eingewöhnung der Spielkreiskinder im Gruppenraum statt.

In die Kindergartengruppe dürfen die neuen Kinder schon vor Beginn des Kindergartenjahres hineinschnuppern. In den letzten Wochen des Kindergartenjahres begleiten immer ein zukünftiges Kind mit einem Elternteil die Kindergartengruppe montags in den Wald. So findet ein erstes Kennenlernen zwischen der neuen Familie und der bestehenden Gruppe statt und die Vorfreude auf die Kindergartenzeit steigt.

2.3.3 Elternabende

Elternabende sind sehr gemeinschaftsbildend und die Eltern haben die Möglichkeit sich als Gruppe wahrzunehmen und sich auszutauschen. Von den Erzieherinnen wird ein pädagogisches Thema vorgestellt und mit den Eltern zusammen weiter erarbeitet. Es finden auch gruppenübergreifende, themenspezifische Elternabende statt, z. B. "Einstimmung auf die Jahresfeste" oder "Schulreife".

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

2.3.4 Elternmitarbeit in Gremien

In der Kindergartengruppe und im Spielkreis werden Elternvertreter gewählt, welche intern bestimmte organisatorische Aufgaben übernehmen, in der Zukunftswerkstatt mitarbeiten und im Elternrat der Gemeinde vertreten sind.

2.3.5 Elternmitarbeit in Haus und Garten

Unser Kindergarten hat weder Hausmeister noch Gärtner. Um die meisten der anfallenden Arbeiten kümmern die Eltern sich selber, führen Reparaturen am oder im Haus durch, reparieren Möbel und Spielzeug, nähen und stricken bei Bedarf und engagieren sich im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Haus- und Gartentage, um den Garten zu pflegen und zu gestalten sowie das Haus in Ordnung zu halten.

2.3.6 Weitere Angebote für Eltern

Außerdem gibt es Kennenlernnachmittage, Telefonate und persönliche Gespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen, Elternbriefe, Bastelabende, Basare, gemeinsame Festivitäten, Schulkindgespräche und Elternsprechtage. Weiterhin finden in unserem Kindergarten Vorträge und Veranstaltungen zu verschiedenen pädagogischen Themen mit auswärtigen Referenten statt. (Eurythmie, Sinnespflege etc.)

3. Unsere Gruppenangebote

In unserem Kindergarten können Kinder aller Konfessionen und Weltanschauungen ab dem Alter von ca. 1 Jahr bis zur Einschulung aufgenommen werden. Auch die Betreuung von Kindern mit besonderem Förderungsbedarf ist grundsätzlich möglich. Für diese Kinder besteht im Vorfeld einer möglichen Aufnahme Gesprächs- und Klärungsbedarf, um die Bedarfe des einzelnen Kindes und die Angebote unseres Kindergartens aufeinander abzustimmen.

3.1 Die Kindergartengruppe

In der Kindergartengruppe können maximal 21 Kinder ab drei Jahren bis zur Schulreife aufgenommen werden. Neben den regulären Betreuungszeiten werktags von 8.00 – 13.00 werden Frühdienst (7.30 – 8.00) und Spätdienst (12.30 – 14.00, mit Mittagessen) angeboten.

Im Alltag unseres Kindergartens haben die Kinder die Möglichkeit, an all seinen Facetten teilzunehmen. In einem verlässlichen Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus gibt es für die Kinder jeden Tag vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten, die sie nach kurzer Zeit gut kennen und ergreifen.

Der Tagesrhythmus gestaltet sich so, dass die geführten Aktivitäten für die ganze Gruppe wie der Reigen, Fingerspiele, Tänze und Lieder mit den Freispielzeiten wechseln. Überwiegend sind wir dabei draußen, im Garten des Kindergartens oder im Wald. In der kühleren Jahreszeit beginnt der Kindergarten tag aufgrund der Witterung im großen Gruppenraum.

Aber auch in der übrigen Zeit haben die Kinder immer die Möglichkeit, den Gruppenraum für ihre freien, von den Erzieherinnen pädagogisch angeleiteten Spiele zu nutzen. Denn in manchen Situationen ist dieser eine Hilfe für die Kinder, welche einer besonderen Schutzhülle bedürfen.

Im Freispiel können sie wählen, ob sie ihre eigenen Spiele finden oder ob sie an einer angebotenen Aktivität teilnehmen, wie beispielsweise die Essenzzubereitung, der Maltisch mit seinen Wachsmalstiften oder jahreszeitliche Basteleien. Die Kinder gestalten ihren Tag aktiv mit, indem sie sich frei für die angebotenen Aktivitäten entscheiden.

3.2 Der Spielkreis

Im Spielkreis kommen max. 7 Kinder zwischen knapp 2 bis 3 Jahren mit zwei Erzieherinnen in einer Kleingruppe zusammen. Er findet an drei aufeinanderfolgenden Vormittagen in der Woche statt.

In einem eigenen, liebevoll eingerichteten Raum werden erste soziale Kontakte zu Gleichaltrigen geschlossen. Die Kinder können langsam vom „Nebeneinander“ zum „Miteinander“ finden. Es wird gemeinsam gespielt, gesungen und gebacken. Durch diese rhythmisch wiederkehrenden Tätigkeiten wird der Rahmen überschaubar; die Kinder gewinnen Orientierung und Sicherheit. So fällt auch das allmähliche "Loslösen" von Mutter oder Vater leichter und nach einem Jahr sind sie gut auf den Besuch der Kindergartengruppe vorbereitet.

Ein intensiver Austausch zwischen den Eltern und der Erzieherin unterstützt die Förderung der Kinder.

3.3 Eltern-Kind-Gruppe(n)

In der Eltern-Kind-Gruppe haben kleine Kinder zusammen mit ihren Müttern oder Vätern, liebevoll begleitet von einer Gruppenleiterin die Möglichkeit für ca. 1,5 Std. an einem Vormittag in der Woche in gemütlicher, ruhiger Atmosphäre zu spielen, sich zu bewegen, erste zarte Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen und einfache Fingerspiele und Lieder zu erleben.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Währenddessen sammeln die Eltern erste Eindrücke der Waldorfpädagogik.

Bei Bedarf wird eine weitere Eltern-Kind-Gruppe angeboten.

4. Unser Waldorfkindergartenhaus und – garten

4.1 Unser Haus

Unser Kindergarten befindet sich in einer ruhigen Wohngegend. Das Haus hat eine besondere Formgebung und ist überwiegend mit Naturmaterialien erbaut und ausgestattet.

Wo es möglich ist, wird auch im Innenbereich mit natürlichen und ökologischen Materialien gearbeitet. Korkfußböden und Ziegenhaarteppiche geben den Kindern beim Spielen auf dem Fußboden ein warmes und geborgenes Gefühl. Wände und Vorhänge sind in warmen Farben gehalten und wirken harmonisierend. Wand- und Deckenlampen sorgen ebenfalls für eine gemütliche Atmosphäre.

Möbel und Spielzeug sind überwiegend aus Holz.

4.1.1 Die Räume der Kindergartengruppe

Der Gruppenraum gliedert sich in vielfältige Bereiche: Bau- und Werckecke, Schulkindertisch, Mal- und Ankommetisch und Märchenkreis/ Morgenkreis. Letzterer kann bei Bedarf in einen Bewegungsbereich mit Pickler-Spielgeräten und einer Sprossenwand mit Matratzen für die Kinder umgewandelt werden. So bietet der Raum unterschiedliche Möglichkeiten an und hat durch seine Abtrennung mit Spielständern aus Holz auch mannigfaltige Nischen, in die sich die Kinder zurückziehen können.

Zusätzlich gibt es einen kleineren Raum mit einer Puppenecke und einem Kaufladen, den die Kinder selbst aufbauen können. Dieser Nebenraum kann als Rückzugsmöglichkeit für die Kinder dienen.

Im Übrigen steht der Garderobenbereich als Bewegungsraum und der Waschraum als Möglichkeit, mit Wasser zu experimentieren zur Verfügung. Der Waschraum verfügt über zwei separate Kindertoiletten, sowie drei Waschmöglichkeiten.

4.1.2 Die Räume des Spielkreises

Der Gruppenraum des Spielkreises ist eher klein. Im Spielbereich ist der Raum mit Spielständern in verschiedene Zonen gegliedert. Unter einem gemütlichen Baldachin finden sich eine Spielküche, Puppenwagen, ein kleiner Tisch mit kleinen Stühlen. Dahinter gibt es eine gemütliche Kuschelecke.

Im helleren Bereich des Raumes steht ein Tisch für gemeinsame Mahlzeiten und zum Malen und Basteln. Jedes Kind hat einen eigenen Stuhl, den es an seinem Garderobenzeichen auf dem gefilzten Sitzkissen erkennt.

Die Garderobe der Spielkreiskinder befindet sich im gleichen Bereich wie die Garderobe der Kindergartenkinder. Waschraum und Kindersanitär werden ebenfalls gemeinsam genutzt.

4.2 Unser Garten

Das Grundstück unseres Kindergartens ist insgesamt ca. 1500 m² groß und als Naturgarten gestaltet. Laubbäume wie Linde, Eiche, Ulme und Ahorn und Obstbäume wie Apfel- und Pflaumenbäume spenden Schatten und Obst. Büsche und Beete sind im Garten verteilt zu finden. Pfefferminze, Melisse, Waldmeister genauso wie Erdbeeren, Blaubeeren und Johannisbeeren gehören in das alltägliche Umfeld der Kinder. Verschiedene Untergründe wie Erde, Sand, Gras und Stein bieten vor allem beim Barfußlaufen im Sommer verschiedenste Sinneserfahrungen.

Der Vorgarten ist eingezäunt, als Bringe- und Abholbereich gestaltet und vom hinteren, ebenfalls eingezäunten Spiel- und Außengelände des Kindergartens durch Tore und eine große geflochtene Weidenhecke abgetrennt. Bereits hier finden sich verschiedene, die Sinne

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

anregende Bereiche, wie verschlungene Wege über Hügel, Baumstämme und Steine zum Balancieren, ein großer Stein zum Klettern und verschiedenste Pflanzen. Ein Fahrradunterstand und Platz für Mülltonnen befinden sich ebenfalls vor dem Haus.

Für Garten- und Spielgeräte gibt es einen Geräteschuppen aus Holz, welcher vom großen Außengelände aus zugänglich ist.

Im hinteren Bereich des Gartens befindet sich das große Außenspielgelände:

Direkt neben der Ausgangstür des großen Gruppenraumes gibt es eine gepflasterte Terrasse mit Außentisch und Sitzbänken, wettergeschützt von einem Sonnensegel überspannt. Angrenzend an diesen Bereich befindet sich eine große Sandkiste und ein kleiner Nutzgarten mit Hochbeeten.

Auf einem großen Erdhügel gibt es einen Wasserspiel- und Matschbereich mit Feldsteinen sowie weiter hinten ein Spielehaus. Im Garten finden sich Schaukeln und Vogelnestschaukel, Turnstangen, eine weitere kleine, überdachte Sandkiste am Haus, Weidentunnel und andere Verstecke. Die Bäume sind stark, zwischen ihnen können Seile und Slackline gespannt werden. Mit Brettern aus dem Bauholzstapel lassen sich rund um die Baumstämme Hütten errichten. Im hinteren Bereich des Gartens umrundet eine Totholzhecke einen durch eine Segelplane geschützten Sitzkreis, in welchem häufig der Abschlusskreis stattfindet.

Der Garten befindet sich in einem Prozess des stetigen Wandels. Immer wieder wird durch Erzieherinnen und Kinder ein Bereich neugestaltet oder genutzt oder auch während der gemeinsamen Gartentage mit Hilfe der Eltern angelegt.

5. Aspekte der pädagogischen Arbeit

5.1 Erziehungsgrundlagen im Waldorfkindergarten

Im Waldorfkindergarten wird eine Grundlage für Gesundheit, Resilienz und individuelle Willensentfaltung gelegt. Damit das Kind sich in diesem Sinne entfalten kann, ist für uns Pädagogen die Begegnung von Ich zu Ich das Grundmotiv der Erziehung. Voraussetzung dafür ist das Interesse und die Offenheit des Erwachsenen dem Kind gegenüber als begleitender Partner. Der innere Willensprozess des Kindes sollte von der Erzieherin als die dem Kind innewohnende Wahrheit angenommen werden. Es bildet die Umgebung, in der das Kind gesund heranwächst.

Daher sind die Selbstreflexion und der Wille zur individuellen Weiterentwicklung des Erziehers eine wesentliche Grundlage dieser Pädagogik

Daraus ergeben sich folgende Schwerpunkte des pädagogischen Handelns:

Vorbild und Nachahmung

Rhythmus und Wiederholung und

Sinnespflege.

Vorbild und Nachahmung:

Das Kind ist ganz Sinnes- und Willenswesen. Aus diesen Gegebenheiten heraus nimmt es sein Umfeld wahr und handelt entsprechend. Die tätigen Erwachsenen sieht das Kind als Vorbild seines eigenen Tuns.

Durch das Erzählen von Geschichten, Märchen und Puppenspielen wird im Zusammenspiel von Bewegung, Gesten und Sprache ein differenziertes Ausdrucksvermögen erlebt. So werden Lebensfreude und Lernbereitschaft als Grundlage gebildet.

Rhythmus und Wiederholung:

Rhythmus ist das Urprinzip des Lebens. In den ersten drei Lebensjahren ist der Atemrhythmus von besonderer Bedeutung für die gesunde körperliche und seelische Entwicklung des Kindes. Ein gesunder Atemprozess wirkt harmonisierend und soll in den ersten Lebensjahren des Kindes entwickelt werden. Daher wird das Kind bei uns im Kindergarten rhythmische, wiederkehrende, sich wiederholende Abläufe erleben, welche besonderes Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit geben. Die rhythmisierenden Qualitäten zeigen sich in der Zeitgestalt des Tages, der Woche, des Jahres und dem Feiern der christlichen Jahresfeste.

Sinnespflege:

Das Kind ist in den ersten Jahren ganz Sinnesorgan. Es kann in dieser Lebenszeit keine konkreten Unterscheidungen zwischen Innen- und Außenwelt vollziehen. Es ist mit allem seelisch verbunden. Stößt es sich beispielsweise am Tischbein, dann hat das Tischbein dem Kind absichtlich Schmerzen zugefügt. Durch die Pflege der basalen Sinne des Kindes, die es durch die gelebten Rhythmen und die bewusst gestaltete atmosphärische Umgebung erlebt, wie zum Beispiel im Freispiel oder durch einen Reigen, entwickelt sich eine sinnvolle, schützende, einordnende Innen- und Außenwelt im Seelischen des Kindes.

5.2 Sprachförderung /Sprachkompetenz

Eine gute Sprache wird vor allem in der Interaktion mit anderen Menschen erlernt. Wichtigste Grundlagen für die Sprachentwicklung sind die zwischenmenschliche Begegnung in der Kommunikation sowie Bewegung.

In unserem Waldorfkindergarten werden jedem Kind in vielfache Weise Angebote zum

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Spracherwerb gegeben. Hiermit ist zunächst nicht die Alltags- und Umgangssprache gemeint, sondern Worte und Sätze, die der Schriftsprache entnommen sind. Diese haben eine wohlüberlegte Wirkung auf das einzelne Kind, beispielsweise im Morgenkreis oder in der Eurythmie. Puppenspiele, Geschichten und Rollenspiele werden verlässlich 4 Wochen lang gesprochen. Das Kind hat die Zeit, alles genau aufzunehmen und kann es nach geraumer Zeit selbst wiederholen.

Bei Bedarf werden wir im Waldorfkindergarten durch eine Fachkraft für Sprachförderung des Landkreises Wildeshausen unterstützt. Sie besucht unsere Einrichtung für einen festgelegten Zeitraum und arbeitet mit den Kindern, welche eine zusätzliche Förderung benötigen.

5.3 Erwerb von Medienkompetenz

Die Voraussetzung, überhaupt Medienkompetenz zu erlangen, ist die Ausbildung der motorischen und sensorischen Fähigkeiten. Die Hände sind schaffende Werkzeuge des Menschen. Sie ermöglichen uns, sich kreativ und verändernd in die Welt zu stellen. Wenn, wie wir es täglich in unserem Kindergarten z.B. im Wald, im Säen von Gemüse und beim Wandern erleben dürfen, das mit einer Begeisterung zur Tätigkeit gepaart ist, so wird das Denken, das Fühlen und das Wollen des Kindes gestärkt.

Gerade in der Kindergartenzeit ist das Kind für alle Sinnesreize empfänglich. Umso mehr gilt es auszusuchen, welche Reize für die Entwicklung des Kindes zuträglich sind. Nur durch prozesshafte, durchschaubare Tätigkeiten und echte Begegnungen lernt ein Kind, sich selbst wahrzunehmen und ist wirksam.

Erst daraus kann ein gesunder Umgang mit Medien entstehen.

Medien sind nicht die Realität, sie vermitteln sie nur. Wir haben uns deswegen im Kindergarten dafür entschieden, keinerlei digitale Medien in der Arbeit mit den Kindern zu nutzen. Stattdessen geben wir vielfältige Impulse zur Entwicklung der oben benannten Fähigkeiten.

Trotzdem sind die digitalen Medien aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Die Kinder erleben von klein auf schon im Elternhaus die Nutzung verschiedenster Geräte wie Handy, Tablet und Fernseher sowie zunehmend Arbeitsplätze im Homeoffice mit PC.

Für ratsuchende Eltern zu diesem Thema sind wir gerne ansprechbar und verweisen zudem an dieser Stelle auf mannigfaltige Publikationen aus der Waldorfpädagogik zum Thema Medien.

5.4 Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Die professionellen Beobachtungen in der täglichen Arbeit mit den Kindern werden durch die Erzieherinnen regelmäßig dokumentiert.

Wir wenden in unserer Einrichtung die Kinderkonferenz, die begleitende alltagsintegrierte Bildungsdokumentation für Kinder von 1 bis 6 Jahren, kurz Trialog genannt, und bei besonderem Bedarf den Sprachdokumentationsbogen BASIK an.

Die Kinderkonferenz bietet uns Erzieherinnen in allen Gruppen eine Grundlage für die Elterngespräche und für die Eingewöhnung der Kinder aus dem Spielkreis und der entstehenden Kinderkrippe in die anschließende Kindergartengruppe.

Zukünftig wollen wir an einem sinnvollen Gestaltungsrahmen zum biografischen Portfolio eines jeden Kindes arbeiten, welches nach dem Verlassen des Kindergartens mit nach Hause genommen werden kann.

5.5 Ernährung

Bei der Ernährung ist für uns der Rhythmus der Mahlzeiten der wichtigste Aspekt. Essen heißt,

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

sich mit der Welt zu verbinden und aufzunehmen. Dafür braucht es Zeit und Ruhe, die wir den Kindern während der Mahlzeiten, also Frühstück und Mittagessen, geben.

In allen Gruppen achten wir auf eine gesunde und unbelastete Ernährung für unsere Kinder. Die Auswahl der Speisen erfolgt angelehnt an den Getreideplan für die verschiedenen Wochentage aus der anthroposophischen Ernährungslehre. Es werden überwiegend Lebensmittel aus biologisch-dynamischem Anbau verwendet.

Wasser und Tee werden den Kindern zu den Mahlzeiten und auch zwischendurch angeboten. Milch oder Säfte werden nicht als "Durstlöscher" gereicht, sondern sind bei Bedarf als kleine Zwischenmahlzeit vorgesehen.

5.6 Umgang mit Krankheiten und Unfällen

Für unseren Waldorfkindergarten gelten für kranke Kinder die allgemeinen Regelungen für den Besuch einer Kindertagesstätte. Das bedeutet, dass beispielsweise Kinder mit Fieber oder Durchfall den Kindergarten nicht besuchen dürfen und erst nach einer bestimmten Zeit ohne Symptome wiederkommen dürfen.

Weiterhin regelt das Infektionsschutzgesetz (IfSG) für uns den Umgang mit meldepflichtigen Krankheiten und ist die Grundlage für reguläre und besondere umzusetzende Hygieneregeln.

Bei Unfällen im Kindergarten leisten die Erzieherinnen erste Hilfe. Mit den Eltern gibt es individuelle Vereinbarungen über die Verabreichung bestimmter Arzneien.

5.7 Ferienzeiten (Baustelle)

6. Organisatorisches

6.1 Trägerverein und Vorstandsteam

Der „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik in Hude e.V.“ als Trägerverein des Kindergartens ist ein eingetragener Verein und besteht seit 1988. Er ist durch Bescheid des Finanzamtes Delmenhorst als gemeinnützig anerkannt.

Mitglied des Vereins kann jede natürliche und juristische Person werden, die die Vereinszwecke als berechtigt anerkennt und sie durch Mitarbeit oder finanzielle Zuwendungen unterstützen will. Mitglieder sind überwiegend aktive oder ehemalige Eltern. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

In der Regel besteht das ehrenamtliche Vorstandsteam des Vereins aus derzeitigen und ehemaligen Eltern unserer Kindergartenkinder. Diese kümmern sich in Zusammenarbeit mit Leitung und Buchhaltung um die Verwaltungsarbeit des Trägervereins und des Kindergartens.

Der Vorstand muss aus mindestens 3 Personen bestehen, welche bei der jährlichen Mitgliederversammlung ordentlich gewählt wurden. Die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Der Vorstand ist Arbeitgeber und verantwortlich für alle rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Belange des Kindergartens.

6.2 Unser Prinzip der Selbstverwaltung und die Zukunftswerkstatt

Der Waldorfkindergarten Sonnenweg ist eine Einrichtung in freier Trägerschaft, die durch die Arbeit aller am Erziehungsprozess Beteiligten getragen wird. Pädagogen, Vorstand und Leitung verpflichten sich, dieses Ideal im täglichen Miteinander immer wieder neu zu beleben.

Alle vier Wochen findet die Zukunftswerkstatt (früher Initiativkreis) statt. Sie versteht sich als Arbeitsgremium und als vorbereitendes Entscheidungsgremium in Bezug auf den Kindergartenbetrieb. In diesem Kreis werden wesentliche, den Kindergartenbetrieb und die Vereinsarbeit betreffende Aufgaben und Fragestellungen vorgestellt, besprochen und -wenn möglich - entschieden.

Mitglieder der Zukunftswerkstatt sind Mitarbeiter, Vorstand, Leitung und die Elternsprecher. Interessierte können auf Antrag teilnehmen. So kann sich jeder Einzelne im Verein und in der Elternschaft am Fortbestehen sowie am Wachsen und Gedeihen des Kindergartens aktiv beteiligen und mitverantwortlich sein.

Die Zukunftswerkstatt arbeitet nach der Geschäftsordnung des Initiativkreises. Regelmäßige Themen sind;

- Umsetzung der anthroposophischen Menschenkunde und Welterkenntnis Rudolf Steiners in die praktische Arbeit
- Konzeptionelle Zielsetzungen des Kindergartens erarbeiten und fortschreiben
- Erarbeiten von Schlichtungen bei Konflikten zwischen Eltern, Erzieherinnen und Vorstandsmitgliedern
- Wege zur Qualität erarbeiten

6.3 Leitfaden für Konflikte

Auch in unserem Kindergarten kann es zu Missverständnissen oder Konflikten kommen, da diese immer dort entstehen können, wo Menschen miteinander in Berührung sind. Wir haben einen Konfliktleitfaden entwickelt, der in einer schwierigen Situation unterstützen soll. In diesem Leitfaden wird ein mögliches Vorgehen beschrieben, welches die Wahrnehmung der Konfliktpartner absichert und hoffentlich hilft, konstruktiv gemeinsame Lösungen zu finden.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

6.4 Qualitätssicherung (Baustelle)

6.5 Reinigung und Pflege von Haus und Garten

Die tägliche Reinigung im Haus erfolgt durch die Mitarbeiterinnen. Die anfallende Wäsche wird wöchentlich durch wechselnde Familien gewaschen.

Die Pflege und Gestaltung des Gartens erfolgt durch die Eltern in Abstimmung mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen.

7. Nachhaltigkeit, Ökologie und Fairtrade

Wir legen in unserem Kindergarten Wert auf Nachhaltigkeit. Neben den natürlichen und nachwachsenden Materialien, aus denen Möbel und Spielzeug gearbeitet sind, achten wir auch an anderer Stelle darauf, möglichst keinen Kunststoff zu verwenden. Beispielsweise nutzen wir Keramikgeschirr und Trinkgefäße aus Glas oder Keramik. Die Malbretter sind aus Holz.

Bei der Anschaffung neuer Dinge achten wir auf gute Haltbarkeit. Wenn etwas kaputt geht, versuchen wir, es in Eigenleistung zu reparieren.

Für die tägliche Reinigung der Räumlichkeiten verwenden wir ausschließlich ökologische Reinigungsmittel. Die Pflege der Möbel und Oberflächen erfolgt ebenfalls mit Naturprodukten.

Im Bereich des Gartens kommen ebenfalls ausschließlich natürliche Materialien und ökologisch unbedenkliche Mittel (z.B. Dünger) zum Einsatz.

Da die Mahlzeiten jeden Tag frisch vor Ort zubereitet werden, kann die erforderliche Menge gut auf den individuellen Bedarf der Kinder abgestimmt werden. Eine Entsorgung von nicht aufgegessenem Essen in größerem Umfang ist bei uns deshalb nicht erforderlich.

Beim Einkauf von Lebensmitteln achten wir auf die Regionalität der Produkte. Wenn dies nicht möglich ist, sollten die Lebensmittel möglichst fair gehandelt sein.

Wir sind Mitglied der Fairtrade-Initiative in Hude.

8. Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

Unser Waldorfkindergarten ist Mitglied in der "Vereinigung der Waldorfkindergärten e.V.", dem Dachverband der Waldorfkindergärten in Deutschland. Durch die Mitgliedschaft haben wir u.a. die Möglichkeit, Fachberatung für die vielen Belange unseres Kindergartenbetriebs in Anspruch zu nehmen.

Darüber hinaus sind wir mit anderen Waldorfkindergärten der Region und der benachbarten Bundesländer vernetzt und treffen uns in regelmäßigen Abständen im Rahmen von Regionaltagungen oder Teilregionaltagungen und nachbarschaftlichem Austausch.

Auf örtlicher Ebene nehmen wir an den halbjährlich stattfindenden Leitungstreffen zwischen allen Kindergarten- und Schulleiterinnen aus Hude sowie einer Vertreterin der Gemeinde teil.

Des Weiteren sind wir auf Gemeindeebene Mitglied des "Arbeitskreises Integration", in welchem ein Austausch zwischen Mitarbeiterinnen von Kindergärten, Gemeinde, Jugendamt, Gesundheitsamt und Kinderärzten stattfindet.

Außerdem bestehen für die schulpflichtig werdenden Kindergartenkinder Verbindungen zwischen unserem Kindergarten, den örtlichen Grundschulen und der Freien Waldorfschule Oldenburg.

In der Öffentlichkeit werden wir durch Teilnahme an Veranstaltungen und Festen im Jahresrhythmus wie dem Bürgerfest in Hude und dem Martinsmarkt der Freien Waldorfschule Oldenburg wahrgenommen.

Über besondere Aktionen oder Vorhaben wird regelmäßig in regionalen Zeitungen berichtet.

9. Gesetzliche und andere Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Grundlagen für den Betrieb unseres Kindergartens und unserer pädagogischen Arbeit beruhen vor allem auf folgenden Regelungen:

9.1 UN-Kinderrechtskonvention

Die UN- Kinderrechtskonvention von 1989 definiert Kinder als eigenständige Träger von Rechten (insbes. Artikel 28 u. 29).

Zu diesen Rechten der Kinder gehört das Recht auf eine Erziehung und Bildung, die die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringt. Weiter gehört dazu das Recht auf Teilhabe und Beteiligung, auf Gesundheit, auf Schutz vor Gewalt, Diskriminierung und Armut.

Diesem Anspruch der UN- Kinderrechtskonvention wollen wir Rechnung tragen.

Partizipation, Inklusion, die wertschätzende Anerkennung von Unterschiedlichkeit und die konsequente Orientierung an Bedürfnissen eines jeden Kindes sind die Grundprinzipien einer kindgerechten Elementarpädagogik. Diese finden sich auch im Niedersächsischen Orientierungsplan für Kindertagesstätten wieder.

Diesen Prinzipien und Zielen sehen wir uns verpflichtet.

9.2 Soziales Gesetzbuch (SGB) VIII: Kinder- und Jugendhilfe

Das SGB VIII beinhaltet den bundesrechtlichen Rahmen für die Organisation und Gestaltung von Kindertageseinrichtungen. Der Förderungsauftrag für Kinder in der Betreuung ist hier ebenfalls beschrieben, genauso wie der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab dem dritten Lebensjahr.

Für unsere Arbeit ist uns des Weiteren insbesondere der Schutzauftrag nach **§ 8a SGB VIII** wichtig: Der Aufbau und die Pflege von engen und vertrauensvollen Beziehungen zu den Kindern sind für uns untrennbar verbunden mit der Verpflichtung zur professionellen Beobachtung der Kinder in allen ihren Lebensäußerungen: Gestik, Mimik, Gesundheitszustand, äußeres Erscheinungsbild, Motorik, Verhalten, künstlerische Ausdrucksformen, Spielinhalte und vieles mehr. Es sind ernstzunehmenden Äußerungen des Kindes, die nicht nur Rückschlüsse auf den Entwicklungsstand zulassen, sondern auch mögliche Gefährdungen des Kindeswohls erkennen lassen. Bei entsprechenden Beobachtungen gehen wir diesen sorgfältig nach.

Öffentliche Stellen, die wir hinzuziehen können, sind:

- ° Jugendamt Landkreis Oldenburg
- ° SPZ Oldenburg/ Bremen

9.3 Niedersächsisches Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG)

In Niedersachsen werden die Regelungen des SGB VIII durch das KiTaG weiter konkretisiert.

Hierin ist beispielsweise beschrieben, dass der Besuch eines Kindergartens ab dem 3. Lebensjahr in Niedersachsen beitragsfrei ist.

Außerdem steht hier, dass die Kommune als örtlicher Träger der Jugendhilfe den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab dem dritten Lebensjahr umsetzen muss. Deswegen darf die Gemeinde Hude uns vorschreiben, dass wir vorrangig Kinder aus der Gemeinde Hude aufzunehmen haben.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

9.4a Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen
in Verbindung mit den

9.4b Richtlinien der Waldorfvereinigung der Kindergärten in Niedersachsen

Der Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Niedersachsen in Verbindung mit den „Leitlinien für Waldorfpädagogik“ findet in unserem Kindergarten besondere Berücksichtigung. Die folgende Übersicht zeigt einen Eindruck, wie der Niedersächsische Orientierungsplan (gültig seit 2005) in der Waldorfpädagogik seine Umsetzung findet:

Bildungsbereich Emotionale Entwicklung & soziales Lernen

Auf der Ebene der Persönlichkeit als personale Kompetenz.

Auf der Ebene des sozialen Lernens als interpersonale Kompetenz

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Beziehungsaufbau mit wenigen festen, verlässlichen, Bindungspersonen, die achtsam und liebevoll auf ihre Lebensäußerungen eingehen. Kennenlernen eines festen Tagesablaufs.	Die Kinder werden begleitet, sich in ihren eigenen Fähigkeiten und in der Wahrnehmung der Anderen und deren Kompetenzen zu bilden. Das geschieht im freien Spiel durch Beziehungsaufbau und in den rhythmischen Tages- und Wochenangeboten, im Wald, in der Eurythmie und in Rollenspielen.

Bildungsbereich Kognitive Fähigkeiten & Freude am Lernen

Durch sinnliche Wahrnehmungen, kreative und ungewöhnliche Denkwege, fehlerfreundliche Atmosphäre. Begeisterung der Erzieher als Vorbild.

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Nachahmen und beobachten von vorgelebten Tätigkeiten in lebenserhaltenden Bereichen, wie Hauswirtschaft z.B. Brötchen backen, Garten: z.B. säen von Kräutern. Interesse des Kindes wecken durch Vorbild.	Beobachten, experimentieren mit verschiedenen natürlichen Materialien, planerische Vorhaben unterstützen, z.B. durch Bereitstellung von Material, Hilfestellung, Wandern und Waldtage sowie die Hauswirtschaft und das Gärtnern. Interesse des Kindes wecken als Vorbild durch gemeinsames Tun.

Bildungsbereich Körper, Bewegung, Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für Entwicklung.

Weniger krank, ängstlich und gehemmt. Körperbewusstsein wird geschaffen in einem

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

ganzheitlichen Sinn. Das Hörvermögen entwickelt sich u.a. dadurch, dass die Kinder sich zu Klängen und Tempi, Liedern und Rhythmen bewegen.

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Sinnespflege durch rhythmische Gestenspiele, Bewegungsmöglichkeiten drinnen: freies Spiel, Bewegung im Raum, Erforschen des Raumes und der Gegenstände, Draußen: Verschiedene Hügel, Senken, Schaukel, Wippe, langsam gehen und rennen, auf allen Vieren. In der Sandkiste und der Erde: graben, matschen, Wasser ein- und ausfüllen, die Natur erforschen und entdecken, Naturkreisläufe kennenlernen und erleben und das in unmittelbarer Obhut der Erzieherinnen.	Sinnespflege durch rhythmische Gestenspiele, freie Turnstunde drinnen oder im Wald, Bewegungsmöglichkeiten drinnen: bewegliche Spiele, Reigen, Eurythmie. Freies Spiel drinnen: Bewegung im Raum durch Bauen (Schiff, Häuser). Draußen: bewegliche Baustelle, Möglichkeiten zum Klettern, balancieren, rennen, langsam gehen, Stelzen laufen, Seilspringen, wippen, schaukeln Verschiedene Möglichkeiten mit Wasser, Sand (Erde), Luft zu experimentieren, Naturkreisläufe kennenzulernen und zu erleben. Wandern.

Bildungsbereich Sprache & Sprechen

Für die sprachliche Bildung haben sich Lieder, Reime, Singspiele und ähnliches, verbunden mit Bewegung, als besonders wirkungsvoll erwiesen.

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Tägliches Singen, Schoßspiele, Fingerspiele und Gestenspiele, Geschichten frei erzählen und die Kinder hören zu. Langsames deutliches Sprechen von den Bezugspersonen, Handlungen mit Worten begleiten. Alles entsprechend den Jahreszeiten ausgesucht.	Tägliches Singen, Reigen, Eurythmie, Fingerspiele, Geschichten erzählen, Vorlesen, Sing- und Kreisspiele, Anlässe zum freien Sprechen schaffen (z.B. Morgenkreis, Abschlusskreis, Frühstück, Mittagessen) Puppenspiel, größere Rollenspiele mit Verkleidung z.B. das Dornröschenspiel. Alles entsprechend den Jahreszeiten ausgesucht.

Bildungsbereich Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder haben ein großes Bedürfnis, sich an den Tätigkeiten der sie umgebenden Personen zu orientieren. Besonders bei kleinen Kindern besteht ein starker Wille.

Lebenspraktische Kompetenzen entstehen durch Nachahmung und ohne zu erklären.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Ernten, verarbeiten, essen, Brote selbst schmieren lernen, Getränke einfüllen, nachahmende Tätigkeiten finden im Sandkasten, in der Puppenecke oder mit den Erwachsenen zusammen in der Küche statt.	Ernten, verarbeiten, essen, handwerkliche Tätigkeiten, bohren, sägen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten (kochen, backen, handarbeiten), selber machen (z.B. Rohwolle waschen, trocknen, kardieren, spinnen, Wolle färben)

Bildungsbereich Mathematisches Grundverständnis

Anlegen von Begriffen für die Mathematik: Orientierungsbegriffe - Begriffe für Wiegen - Begriffe für die Grundrechenarten - Mengenbegriffe (Eins zu Eins Zuordnung, Entwicklung des Zählens) - Maßbegriffe - Begriffe für Reihenfolge

Anlegen von Grundfähigkeiten für das Rechnen, durch Erleben, Nachvollziehen und Gestaltung des Kindergartenalltags: - Zahlenqualitäten - Klassifizieren - Vergleiche und Konstanz (Invarianz) - Sortieren - Reihen bilden

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Fingerspiele (Eins-zu Eins Zuordnung), rhythmische Geschichten, kleine Puppenspiele, Kettenmärchen, Kreisspiele, singen, Reime, aufräumen, Tisch decken, kochen, backen. Erleben von Zeiträumen (durch Tages/Wochen/Jahresgestaltung) durch Wiederholen und Nachahmen	Fingerspiele, rhythmische Geschichten, Puppenspiele, Fadenspiele, Rätsel, Kreisspiele, singen, Reime, Seilspringen, aufräumen, Tisch decken, Handarbeiten, kochen/backen u.a., erleben von Zeiträumen (durch Tages/Wochen/Jahresgestaltung) Morgenkreis, Abschlusskreis, Geburtstage, Jahreszeitentisch

Bildungsbereich Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Sie bildet eine Grundlage für den Aufbau kognitiver Strukturen, alle Sinne sind zugleich angesprochen, deshalb kann die ästhetische Bildung in der frühen Kindheit nicht wichtig genug eingeschätzt werden.

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Morgenkreis, Märchenkreis, Jahreszeitentisch, Musik (Erfahren verschiedener Musikinstrumente, wie Xylophon, Leier, Klangschale u.a.), Raumgestaltung mit natürlichen Materialien, Umgang mit Knetwachs, Tischkultur (Esskultur) in vorgegebener Ordnung und das Einhalten dieser.	Morgenkreis, Märchenkreis, Jahreszeitentisch, Musik (Erfahren verschiedener Musikinstrumente, wie Xylophon, Leier, Klangschale u.a.), Raumgestaltung mit natürlichen Materialien Umgang mit Wasserfarben, Wachsfarben, Knete, Feste vorbereiten, gestalten und feiern, Tischkultur (Esskultur) in vorgegebener Ordnung und das Einhalten dieser.

Bildungsbereich Natur- und Lebenswelt

Erkundungen im Umfeld der Tageseinrichtung erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Sie lassen sie teilhaben an einer realen Welt, die nicht didaktisch aufbereitet ist. Lebenspraktische Kompetenzen und Erwerb von Weltwissen werden erreicht.

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Jahreszeitentisch, Spielmaterialien, den Garten und die Natur entdecken, Außengelände mit Wasser, Sand, Wiese, Steinen, Obstbäumen, Obststräucher, Kräutern, Vogelfutterstelle, ernten (z.B. Äpfel) und sammeln (z.B. Eicheln)	Jahreszeitentisch, Spielmaterialien, Ausflüge und Spaziergänge, wöchentliches Wandern, Waldtag wöchentlich, Außengelände mit Wasser, Sand, Wiese, Steinen, Obstbäumen, Obststräucher, Kräutern, Vogelfutterstelle, ernten (z.B. Äpfel) und sammeln (z.B. Eicheln)

Bildungsbereich ethische & religiöse Fragen, Grundfragen menschlicher Existenz

Kinder müssen sich angenommen, wertgeschätzt und mit ihren Fragen ernst genommen fühlen.

Umsetzung in der Waldorfpädagogik:

1 bis 3 Jahre	Von 3 bis Schulreife
Christliche Rituale und Feste im Jahr vorbereiten, gestalten und gemeinsam feiern, Morgenkreis, Märchenkreis, Jahreszeitentisch	Christliche Rituale und Feste im Jahr vorbereiten, gestalten und gemeinsam feiern, Morgenkreis, Märchenkreis, Jahreszeitentisch.

9.5 Rahmenbedingungen für den Übergang in die Schule

Das Ende der Kindergartenzeit wird durch Regelungen im Niedersächsischen Schulgesetz (NschG) beschrieben. Beispielsweise ist hier festgelegt, welche Kinder schulpflichtig werden oder welche Voraussetzungen vorliegen müssen, damit Kinder noch ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden können.

II Konzepte der einzelnen Betreuungsangebote

10. Die Kindergartengruppe

10.1 Tages- Wochen- und Jahresrhythmus

Unser Tages- und Wochengeschehen und auch der Jahreslauf sind geprägt von immer wiederkehrenden Rhythmen und Ritualen, damit die erlebbare Grundordnung im zeitlichen Geschehen nachvollziehbar, angelehnt an die menschlichen Bedürfnisse, bleibt, und nicht zum maschinellen Takt wird.

Eingebettet in die kosmischen Gesetze erleben wir als Menschen Tag und Nacht, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, Ebbe und Flut. Und genauso sicher, wie wir diese immer wiederkehrenden, natürlichen Rhythmen erleben, können wir ganz sicher sein, dass auf den Morgen der Mittag folgt, darauf der Nachmittag und dann der Abend.

10.1.1 Tagesablauf der Kindergartengruppe

Unser Tageslauf ist bewusst rhythmisch gestaltet. Zentralen Bedeutung am Vormittag nehmen der gemeinsame Morgenkreis und später der Reigen mit dem anschließenden gemeinsamen Frühstück ein.

Reigen bestehen aus einer Abfolge von Liedern und Gedichten, welche räumlich in Bewegung gesetzt werden. Es werden verschiedene Tiere oder Tätigkeiten dargestellt oder Finger- und Rollenspiele durchgeführt. Die Kinder greifen die Lieder und Bewegungen auf, ahmen sie nach oder beobachten diese nur und führen sie zu Hause auf.

Alle Inhalte sind von den Erzieherinnen den Jahreszeiten entsprechend ausgesucht und zusammengestellt und wechseln alle 3 bis 4 Wochen. Dabei wird auf die Zusammensetzung der Gruppe und bei Bedarf auf bestimmte Aspekte der Sprachentwicklung Rücksicht genommen. Zu unseren jahreszeitlichen Hauptfesten wie Weihnachten, Dreikönigsspiel und Schulkindabschluss spielen wir besondere Reigen. Diese werden über einige Wochen hinweg vorbereitet und abschließend den Eltern gezeigt. Die Kinder erleben dadurch eine besondere Aufmerksamkeit ihrer Tätigkeiten.

Zum Abschlusskreis am Ende des Vormittags kommt die Kindergartengruppe zusammen. Die Kinder nehmen sich dort noch einmal wahr und werden dann bis zum nächsten Kindergartenmorgen entlassen.

Es werden Geschichten erzählt oder als Puppenspiel aufgeführt. Die Kinder können dabei zur Ruhe kommen und den Vormittag ausklingen lassen.

Mit dem Schutzengel-Lied verabschieden sich die Kinder und die Erzieherinnen voneinander.

Nachfolgend stellen wir den Tagesrhythmus exemplarisch für alle Wochentage dar:

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Frühdienst:

07.30 Uhr - 08.00 Uhr: Freispiel

Reguläre Betreuungszeit:

08.00 Uhr – 10.00 Uhr: Ankommezeit, Morgenkreis und Begleitung ins erste Freispiel (drinnen oder draußen).

Freispielzeit/ Frühstücksvorbereitungen

Aufräumezeit/ Waschaum, Tisch decken, Spiel in der Garderobe

10.00 Uhr – 11. 15 Uhr: Reigen und Frühstück

Frühstückszeit

11.15 Uhr - 13.00 Uhr: Gartenzeit mit zweiter Freispielzeit und gemeinsamen Abschlusskreis

12.30 Uhr - 13.00 Uhr: Abholzeit

Spätdienst:

12.30 - 14.00 pädagogisch begleitetes Mittagessen, danach Ruhephase mit Vorlesen oder Malen

ab 13.45 Abholzeit

10.1.2 Sich wiederholendes Wochengeschehen

Durch unterschiedliche Aktivitäten, welche immer am gleichen Wochentag stattfinden, werden den Kindern die Wochentage erlebbar.

Die Woche beginnt mit dem Waldtag am Montag. Dienstags findet am späten Vormittag die Eurythmie statt. Vor der Abholzeit am Mittwoch kommt der Vorlesepate zu Besuch und liest eine Geschichte vor. Donnerstags werden gemeinsam Brötchen gebacken. Die Woche endet am Freitag mit dem Aquarellieren am Morgen und dem anschließenden Aufbruch in den Wandertag.

10.1.3 Der Jahresrhythmus

Strukturiert durch die christlichen Jahresfeste und ergänzt durch die Waldorfpädagogik feiern wir die folgenden Feste:

Heilige Drei Könige

Ostern

Himmelfahrt

Pfingsten

Johanni

Michaeli

St.Martin

Laternenfest

Nikolaus

Advent

Weihnachten

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Weiterhin gibt es zusätzliche feierliche Höhepunkte im Jahreslauf, z. B. Fasching, Ausflüge mit den Vorschulkindern, Sommer-/Gartenfest, Abschiedsfest für die Großen und unsere jahreszeitlich angelegten Ausflüge zu dem Demeter-Hof in Grummersort.

10.2 Besondere Elemente der Waldorfpädagogik in der Kindergartengruppe

10.2.1 Schwerpunkt Freispiel

“Kinder sollten mehr spielen als Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn es im Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

Besonderes Augenmerk wird im Tageslauf auf das freie Spiel gelegt. Erlebtes kann das Kind im Freispiel wiederholt gestalten, es macht sich im Spiel seine Welt zu eigen und nimmt sich selbst, seine persönliche und dingliche Umwelt auf seine ganz individuelle Art wahr und verleibt sie sich ein. Dies bietet eine Grundlage im Sinne der Salutogenese (d.h. im Sinne eines unterstützenden Prozesses in der gesundheitlichen Entwicklung des Kindes) für seine körperliche, seelische und geistige Entwicklung, um gestärkt in sein Leben zu starten und auch lebensentscheidende Situationen mit Vertrauen zu meistern. Wir geben dem Kind die Zeit und den Raum, in welchem es dieser so wichtigen Tätigkeit nachgehen kann.

Bei uns im Kindergarten werden die täglichen Freispielzeiten den größten Teil des Jahres über im Freien (Garten, Wald) verbracht. Das erste Freispiel ist draußen, kann bei Bedarf der Kinder aber auch im Haus sein. Das Haus mit seinen bewusst und liebevoll gestalteten Räumlichkeiten und natürlichen Materialien als frei, kreativ- und sinnlich- anregend erfahrend, bietet den Kindern eine besondere Schutzhülle im Spiel. Das zweite Freispiel ist immer draußen im Garten.

10.2.2 Unser Waldtag

Unser wöchentlicher, von Wind und Wetter geprägter Waldtag am Montag bietet den Kindern starke sinnliche Erfahrungsfelder und ein breites Spektrum von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

- Erkunden der verschiedenen Erdschichten
- Balancieren auf einem Baumstamm
- Bauen von Zwergenhäuschen aus Zweigen, Tannenzapfen und Blättern etc.

Der Wald empfängt uns mit seinen ureigenen Gegebenheiten und seinem anregenden, natürlichen Umfeld zum Klettern, Springen, Laufen, Balancieren und Verstecken. Die Kinder können ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten altersgemäß entwickeln und erfahren die Räume des Waldes als Möglichkeit, sich zu einer inneren Ruhe zu bringen. Durch die natürliche Grenze des Waldes erfahren die Kinder eine Sicherheit in ihrem Urvertrauen, das sie im Leben trägt. Der Wald ermöglicht einen Umgang in der Aufmerksamkeit gegenüber unserer natürlichen Lebenswelt und kann eine innere Ehrfurcht (besondere Art des Vertrauens) vor dem Leben entstehen lassen.

Der Waldtag beginnt und endet auf dem Kindergartengelände. Von dort wird morgens nach der Bringzeit gemeinsam in den Wald gewandert. Gemeinsam durchforsten wir dort vielfältige Wege, lauschen dem Vogelgesang und den naturgegebenen Geräuschen und steuern dann einen unserer liebsten Plätze für Morgenkreis und Frühstück an. Mit einem Abschlusskreis noch im Wald oder beim Kindergarten endet unser ereignisreicher Vormittag.

10.2.3 Wandern

Um den Kindern eine bewegungsreiche Zeit anbieten zu können, gehen wir am Freitag wandern. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gehen seines eigenen Weges, um ein Ziel zu erreichen. Durch das Laufen in der Natur werden alle Sinne angeregt. Ausdauer und Geduld werden spielerisch durch das Gruppenwandern erlernt und geübt. Das gemeinsame Laufen pflegt die Wahrnehmung im sozialen Miteinander wie zum Beispiel ein gleiches Tempo während des Gehens zu finden oder auf die anderen zu warten, die ein anders Tempo haben. Weil durch unsere technische Welt kaum noch ein Anlass dazu besteht, stellt das Gehen in unserer heutigen Zeit eine Besonderheit dar, die von uns gepflegt wird.

10.3 Künstlerische Angebote in der Kindergartengruppe

10.3.1 Eurythmie

Eurythmie ist eine besondere, von Rudolf Steiner entwickelte Bewegungskunst, die Sprache, Rhythmen und Musik sichtbar macht. Innerhalb dieser besonderen Zeit (einmal die Woche für 30 Minuten) werden die Kinder in ihrer Entwicklung einzeln und in der Gruppe gefördert. Die Eurythmie ist immer am Dienstag in der Zeit zwischen 11.45 Uhr und 12.15 Uhr.

Kleinere poetische Geschichten, Lieder und Reime werden umgesetzt in kindgemäße Bewegungsabläufe durch unseren geschulten und erfahrenen Eurythmisten Herrn Weller, der die Kinder liebevoll in eine fantasievolle Welt entführt. Das Kind entdeckt und ergreift seine eigene Körperlichkeit: Beine und Arme sind ebenso wie Hände und Füße aktiv beteiligt.

Das Kind identifiziert sich ganz mit den in den Geschichten vorkommenden Wesen. Es wird zum Zwerg, zum Riesen usw., wobei aus den vorhandenen Texten die passenden Bewegungsgesten herausgegriffen werden. Dabei spielt das Element der Wiederholung eine wesentliche Rolle, denn so kann sich das Kind nach und nach immer mehr mit den Bewegungen verbinden und erfährt damit eine Stärkung der Lebenskräfte. Zudem fördert die Eurythmie u. a. die sprachlichen, motorischen, sozial-emotionalen und mathematischen Kompetenzen sowie die Fantasie und die Kreativität.

10.3.2 Malen mit Wachsmalstiften und Aquarellfarben

Das Wachsmalen ist eine Möglichkeit für die Kinder, um sich zu jeder Freispielzeit kreativ ausdrücken zu können. Dazu werden gesundheitlich unbedenkliche Wachsmalblöcke in allen Grundfarben angeboten. Durch die Blöcke können die Kinder in der Fläche aber auch in der Linie arbeiten. Sie können sie mit der Hand gut umschließen ohne zu verkrampfen und tauchen durch die Breite der Blöcke leicht in das Malen ein. Es vermittelt den Kindern Nachdruck und Festigkeit, der Wille des Kindes kann verstärkt bei dieser Tätigkeit eingesetzt werden. Dieses bereitet ihnen große Freude.

Beim Aquarellieren malen die Kinder mit Wasserfarben auf einem nassen Aquarellpapier. Durch die Wassertechnik beginnen sich die Farben, fast wie von Zauberhand, auf dem nassen Blatt zu formen und zu mischen. Staunend und freudig nehmen die Kinder ihr Farbenspiel auf und können in ihr Bild hineinträumen.

Gestärkt wird der rhythmische Atemprozess, dass sich entwickelnde kreative Denken und die Bildung der Gefühlswelt. Diese bedürfen in den ersten sieben Jahren der besonderen Pflege, um eine Basis für eine gute Entwicklung des Kindes zu schaffen.

10.3.3 Kneten mit Bienenwachs, Ton und anderen Materialien

Beim Arbeiten mit unterschiedlichen natürlichen Materialien werden den Kindern die stofflichen Gegensätze polar erlebbar:

Jahreszeitlich haben die Kinder die Möglichkeit, mit warmem Bienenwachs zu kneten.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Bienenwachs ist ein Naturprodukt, welches zunächst sehr hart ist. Durch das Kneten mit den Händen lässt es sich dann nach kurzer Zeit geschmeidig formen und es entsteht eine angenehme Wärme, die die Kinder als beruhigend wahrnehmen. Während die Kinder kneten, werden begleitend leise Lieder gesungen und gemeinschaftlich wird das Bienenwachs nach kindlicher Fantasie frei geformt.

Die Feuchte und Kühle wird beim Arbeiten mit Ton erlebt. Dieser ist eine geschmeidige und feuchte Masse, die sich mit weniger Kraft in Formen bringen lässt.

Eine ganz andere Erfahrung des Knetens wird beim Filzen mit Wolle erlebbar: Die Wolle ist zunächst warm und weich, die Seife glitschig. Durch das Kneten der nassen Wolle bekommt diese zunehmende Festigkeit.

10.3.4 Puppenspiel

Im Puppenspiel erleben die Kinder eine gespielte, fantasievolle Geschichte. Die Puppen sind selbst hergestellt und können auf unterschiedliche Weise geführt werden, wie z.B. direkt durch die Hand oder durch Fädenführung. Es regt die Kinder zum eigenen Puppenspiel an. Sie können daran ihre Sprache, die Konzentrationsfähigkeit und das Erschaffen eigener innerer Bilder erüben.

Im vierwöchigen Rhythmus und zu besonderen Anlässen wird das Puppenspiel bei uns angeboten.

Zum Martinslauf im Herbst wird beispielsweise das „Laternenmädchen“ vorgespielt, in der Winterzeit oder in der Adventszeit werden andere Puppenspiele gezeigt.

10.4 Die Mahlzeiten

10.4.1 Frühstück

Das Frühstück im Kindergarten wird von den Erzieherinnen mit den Kindern gemeinsam vorbereitet. Die Kinder helfen beim Schneiden von Obst und Gemüse und der Tisch wird gemeinsam eingedeckt.

Einmal in der Woche, am Donnerstag, backen wir zum Frühstück gemeinsam mit unseren Kindern Dinkelbrötchen. Beim Teig kneten und formen wird gesungen oder ein Reim gesprochen und wir sind alle zusammen als Gruppe an der Herstellung der Frühstücksbrötchen beteiligt.

Unser Frühstücksplan:

Montag	Reistag	Rucksackfrühstück
Dienstag	Gerstetag	Knäckebrot
Mittwoch	Hirsetag	Hirsebrei
Donnerstag	Roggentag	Brötchen
Freitag	Hafertag	Rucksackfrühstück

10.4.2 Mittagessen

Das Mittagessen für die Kinder in der Spätdienstbetreuung wird jeden Tag in der Kindergartenküche frisch zubereitet. Neben der Hauptmahlzeit wird den Kindern frisches Obst und Gemüse angeboten.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

10.4.3 Ausflüge der Kinder zum Bauernhof

Die Kindergartengruppe besucht vierteljährlich den Demeter Bauernhof der Hofgemeinschaft Grummersort.

Dort werden wir zu allen Tieren begleitet und erleben hautnah den Obst-, Kräuter- und Gemüseanbau. Die Kinder ernten Karotten, Kartoffeln, Gemüse und Kräuter vom Feld oder aus den Gewächshäusern.

Mit großer Begeisterung füttern oder streicheln sie auch die unterschiedlichen Tiere: Ziegen, Kühe und Hühner, welche dort artgerecht leben dürfen.

Wir nehmen das Frühstück gemeinsam ein und bereiten dieses auch gemeinsam vor.

10.5 Gesundheit und Körperpflege

In der Kindergartengruppe sind die Kinder im Allgemeinen in der Lage, selbständig zur Toilette gehen zu können. Wir Erzieherinnen sind hier nur noch unterstützend tätig und geben Hilfestellung, wenn ein Kind es benötigt.

Wenn wir bei einem Kind wahrnehmen, dass es eine Zeit lang eine besondere Aufmerksamkeit braucht, so sind wir auch beim Händewaschen präsent und können dabei einen intensiven Kontakt zum Kind aufbauen. Wir wenden dazu kleine Berührungsspiele an.

Im Winter laden wir manchmal die ganze Gruppe zum gemeinsamen Fuß baden ein und bieten einigen Kinder eine geschulte, rhythmische Fußeinreibung an.

In besonderen Situationen, wie z.B. vor einem aufgeführten Rollenspiel, kämmen wir die Haare der Kinder, wenn sie es wollen. Die Kinder können so erfahren, dass die Aufführung ein besonderer Moment ist, welcher eine besondere Aufmerksamkeit erhält.

10.6 Vom Kindergarten in die Schule – das letzte Kindergartenjahr

Zwischen dem 5. und dem 6. Lebensjahr durchlebt das Kind eine besondere physische, geistige und seelische Entwicklung. Es bildet besonders in der Sprache, im Sozialen, in der Motivation und Konzentration Kompetenzen aus, welche es in unserem Kindergartenalltag umsetzen kann.

Die älteren Kinder werden zu Beginn des Kindergartenjahres Pate für die neuen, jüngeren Kinder und helfen ihnen beim Anziehen und beim Aufräumen. Sie zeigen ihnen, wie und wo sie alles finden können. Sie werden zu Vorbildern für die anderen Kinder und spüren es genau. Sie können aufmerksam und motiviert gegenüber den anderen Kindern sein.

Ausdauer, Motivation und Konzentration sowie die Motorik wird durch die Schulkindarbeiten erlebt und gefestigt_

beim Weben, wo jedes Kind einen eigenen Webrahmen erhält und kontinuierlich ein halbes Jahr webt.

an der Werkbank, wo gelernt wird zu sägen, zu bohren, zu raspeln, zu feilen und zu schmirgeln um ein eigenes Holzboot herzustellen.

beim Sticken des eigenen Namens und der Symbole, die jedes Kind noch gerne dazu stellen möchte. Aus diesem Stück Handarbeit wird schließlich das Segel für das Holzboot entstehen.

Wir wechseln die Schulkindarbeiten. So kann es in einem anderen Jahr auch mal ein Holzrahmen, ein gestickter Buchumschlag oder eine Strickleiter sein.

Weiterhin bekommen die Vorschulkinder in der Woche eine eigene halbe Stunde Zeit, um eine fortlaufende Geschichte zu hören und im Anschluss daran ein Bild in ihr Schulkindheft zu malen oder etwas dazu zu basteln.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

In den Rollenspielen zu besonderen Jahresfesten dürfen die Vorschulkinder Hauptrollen übernehmen.

Zum Ende des letzten Kindergartenjahres, im letzten Drittel des Schulkindjahres wollen noch neue Fähigkeiten probiert werden: Stelzen laufen lernen, Seil springen, Gummitwist springen und das besondere Turnen an der Stange. Die angehenden Schulkinder erlernen neue und gewagtere Bewegungselemente, die sie vorher staunend bei den vorherigen Großen erleben konnten. Es stärkt ihren Mut, ihre Kraft und ihr mathematisches Verständnis. So können sie selbstbewusst in die Schule gehen.

11. Der Spielkreis

11.1 Öffnungszeiten

Der Spielkreis findet von Montag bis Mittwoch jeweils von 8.30 Uhr-11.45 Uhr statt.

Während der Schließzeiten des Kindergartens bleibt auch der Spielkreis geschlossen, d.h., es findet keine Ferienbetreuung statt.

11.2 Tages-, Wochen- und Jahresablauf

Der Vormittag beginnt mit dem Einfinden ins Spiel, bei dem die Erzieherinnen je nach Situation aktiv mitspielen oder sich zunächst nur in der Nähe aufhalten und ihren eigenen Tätigkeiten nachgehen. Im Laufe der Spielphase kommt es immer wieder zum gemeinsamen Erleben derselben.

Etwa um 9:30 Uhr wird die Aufräumzeit durch ein Lied eingeläutet, das Aufräumen selber verläuft auch spielerisch. Wenn alles am gewohnten Platz ist, setzen wir uns im Kreis zueinander und erleben den Morgenkreis. Danach wird das gemeinsame Frühstück eingenommen.

Auf das Frühstück folgt die Zeit in Freiem (Garten oder Wald). Gegen 11.30 Uhr endet der Vormittag mit einem Abschiedslied.

Unser Frühstücksplan:

Montag	Reistag	Milchreis mit frischem Obst
Dienstag	Gerstetag	Brötchen mit Kräutersalz und Marmelade
Mittwoch	Hirsetag	Hirsebrei mit frischem Obst

Wie der Tagesablauf ist auch der Wochenablauf rhythmisch gestaltet. Hier haben künstlerische und handwerkliche Angebote ihren Platz. Sie sind altersentsprechend und überschaubar gestaltet.

Montags wird der Maltisch zum Malen mit Wachsmalblöcken gemeinsam vorbereitet. Die Klobigkeit der Wachsmalblöcke entspricht einerseits den motorischen Voraussetzungen der kleinen Kinder, andererseits erlauben es die Blöcke den Kindern, noch in der träumerischen Welt zu bleiben.

Dienstags backen wir gemeinsam die Brötchen für unser Frühstück. Das handwerkliche Angebot besteht einerseits darin, die Gerstenkörner mit der manuellen Mühle zu mahlen und andererseits darin, den Brotteig zu kneten und Brötchen daraus zu formen.

Mittwochs bieten wir den Kindern die Möglichkeit, mit Aquarellfarben (Nass-in-Nass-Technik) zu malen. Je nach Jahreszeit bekommen die Kinder eine der Grundfarben. So können die Kinder sich ganz auf die Farbe und den Prozess des Malens einlassen.

~ WALDORFKINDERGARTEN SONNENWEG ~

Die verschiedenen Jahreszeiten werden vor allem durch das Erleben der Natur und des Jahreszeitentischs erlebt. Die folgenden Jahresfeste werden im Spielkreis in der Regel in einer kleineren, altersentsprechenden Variante zelebriert:

Ostern

Himmelfahrt

Johanni

St.Martin

Nikolaus

Advent

11.3 Ausflug zum Bauernhof

Einmal im Jahr, im Frühling, besuchen die Spielkreiskinder gemeinsam mit den Eltern den Bauernhof der Hofgemeinschaft Grummersort. Hier werden die Tiere besucht, gestreichelt und gefüttert. Im Gewächshaus darf probiert werden und es gibt ein gemeinsames Frühstück. Die Zutaten dafür werden von den Kindern selber im Kühlhaus des Hofes ausgesucht.

11.4. Schwerpunkt „Miteinander“

Wie oben erwähnt, werden die Spielkreiskinder in der Regel zum ersten Mal regelmäßig fremdbetreut.

Unser Anliegen ist es, einen weichen Übergang von der Betreuung zuhause in den Spielkreis zu schaffen. Die Kinder werden von uns herzlich und offen aufgenommen; durch feine Beobachtung und das Gespür für den richtigen Augenblick wird die Eingewöhnung erleichtert. Der Aufbau und das Pflegen einer liebevollen und aufrichtigen Beziehung ist für die Erzieherinnen Grundlage ihrer Arbeit.

Der gleichmäßige Tages- und Wochenablauf bietet den Kindern Sicherheit. So wird die Voraussetzung für ein freudiges Erkunden des Raumes und der Spielmöglichkeiten geschaffen.

Die Erzieherinnen geben immer wieder Spielimpulse und erkennen auch im Spiel zunehmend das Wesen des Kindes.

Immer wieder werden mehrere Kinder in ein Spiel eingebunden, so dass vom anfänglichen Nebeneinander ein Miteinander wird.

Die zu erkundenden Grenzen werden von den Erzieherinnen behutsam gesteckt und umgesetzt, so dass Werte des sozialen Miteinanders erlebt werden können und sich einprägen.

11.5. Übergang in die Kindergartengruppe

Nach den Osterferien findet einmal wöchentlich in der Kindergartengruppe ein gemeinsamer Morgenkreis und Frühstückszeit statt, um den Kindern des Spielkreises den Übergang in diese Gruppe zu erleichtern. Außerdem kennen die Kinder der verschiedenen Gruppen sich bereits aus gemeinsamen Spielzeiten im Garten.

12. Die Eltern-Kind-Gruppe

Die kleinsten Kinder in unserem Waldorfkindergarten begegnen sich einmal in der Woche gemeinsam mit ihren Eltern in den Räumen des Spielkreises. Begleitet von einer Gruppenleiterin treffen sich hier höchstens 5 Kinder und ihre Eltern.

Um an diesem Betreuungsangebot teilnehmen zu können, sollten die Kinder sich einigermaßen sicher laufend bewegen können, also ca. 1 Jahr alt sein.

Die Eltern erleben durch das Zusammensein im Kindergarten und dem festen, regelmäßigen Ablauf bei jedem Treffen, der z.B. immer einen Anfangs- und Abschlusskreis, sowie auch eine kleine gemeinsame Mahlzeit beinhaltet, Rhythmus und Wiederholungen.

Die Elternkind-Gruppenleiterin ist für Fragen der Eltern offen und versucht, auf Basis der Waldorfpädagogik diese im Erziehungsalltag zu unterstützen.

13. Planungskonzeption für die Krippe

Aufgrund der veränderten Bedürfnisse vieler Eltern ist der Gedanke, eine Krippe auf der Grundlage der Waldorfpädagogik zu bauen, nun Realität geworden. Die Vorbereitungen sollen im zweiten Halbjahr 2020 begonnen werden.

13.1 Kinder und Mitarbeiterinnen

Die neue Krippengruppe bietet Platz für bis zu 15 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren. Drei Pädagoginnen werden für die Betreuung der Kinder neu eingestellt werden. Die Beteuungszeit ist einschließlich Früh- und Spätdienst von 7.30 bis spätestens 14.00 vorgesehen.

13.2 Räumlichkeiten und Garten

Die Räume für die Krippengruppe sowie ein Mehrzweckraum und Funktionsräume einschließlich Küche werden in einem Anbau neben unserem Kindergartenhaus entstehen. Da für eine gesunde Kleinkindphase natürliche Sinneserfahrungen bedeutend sind, werden auch unsere Räume mit natürlichen Farben und Werkstoffen gestaltet

Für die Kinder der Krippe ist ein Gruppenraum und ein separater Ruhe- und Schlafraum vorgesehen. Den Sanitärbereich erreichen Kinder und Erzieherinnen auf kurzem Weg über den Flur-/Garderobenbereich. Der Übergang zum Garten ist gleichzeitig als Schmutzschleuse konzipiert.

Angrenzend an das Gebäude der Krippe ist auf dem Außengelände für die Krippenkinder ein eigens gestalteter Garten mit Möglichkeiten für Spielerlebnisse und Sinneserfahrungen vorgesehen.

13.3 Inhaltliche Arbeit

Wie im Leitbild beschrieben, wird auch in der Krippe das Kind im Mittelpunkt stehen.

Die ersten Jahre sind prägend für die Entwicklung des Kindes. Das kleine Kind braucht eine hohe Verlässlichkeit der Erzieherinnen für eine sichere Bindung, eine warme Atmosphäre und einen liebevollen, zugewandten Umgang.

Es wird ein fester Tagesrhythmus gelebt werden, der den Kindern hilft, sich in der Welt zurechtzufinden und sich sicher und geborgen zu fühlen.

Die Ausgestaltung von Tages- und Wochenrhythmus in der Krippengruppe, die Strukturierung und Einrichtung der Räume, die Gestaltung des Gartens – diese Einzelheiten des Krippenkonzeptes sollen im Detail gemeinsam mit den neuen, für die Arbeit in der Krippe einzustellenden Kolleginnen erarbeitet werden.

14. Abschlussgedanken

Unser Kindergarten ist ein schöner Ort.

Wir freuen uns, wenn sich die Kinder bei uns wohlfühlen.

Wir freuen uns, wenn sich auch die Eltern in unserem Kindergarten zunehmend zuhause fühlen, sich um das Wohlergehen unseres Kindergartens kümmern mögen und sich auf vielfältige Art und Weise einbringen.

Und wir, als hauptberuflich oder ehrenamtlich im Waldorfkindergarten Mitarbeitende, freuen uns, wenn sich für uns in unserem täglichen Miteinander immer wieder zeigt, dass wir hier, in unserem Kindergarten, mit unserem Schaffen und Wirken, am richtigen Platz sind.